

Saatgutpolitik von unten:

Die Reform des EU-Saatgutrechts im Dienst der Saatgutindustrie oder zugunsten von Vielfalt und Zukunft?

Workshop am 23. August 2014 in Nürnberg



Vielfalt auf den Feldern und in den Gärten ...

Landwirtschaftliche Vielfalt:

Ergebnis der bäuerlichen und gärtnerischen Arbeit von Jahrhunderten und Jahrtausenden

Zentren der Vielfalt dort, wo lange damit Landwirtschaft betrieben wird (Mais: Mexico, Kartoffel: Peru; Weizen: Naher Osten; Banane: Südostasien; Reis: Indien; ...)

"wilde" Biodiversität:

Ergebnis vielfältiger Landschaftsgliederung etc. entscheidend Wissen um Verwendung



... und was macht die Saatgutindustrie daraus?

- 1. Saatgutindustrie weltweit
- 2. Strategien der Saatgut-/Chemie-Konzerne
- 3. Auswirkungen auf die Sortenvieltfalt
- 4. Politisch-juristische Absicherung der Konzernstrategien
- 5. Die EU-Saatgutgesetzgebung
- 6. Der Kampf gegen den Vorschlag der EU-Kommission
- 7. Aktionen und Aktivitäten selber aktiv werden!



- a) Konzerne
- b) Konzentrationsprozesse
- c) Verflechtungen



Die Konzerne nach Gesamtumsatz:

- 1. Syngenta (CH)
- 2. Bayer Crop Sc. (D)
- 3. Monsanto (USA)
- 4. DuPont (USA)
- 5. BASF (D)
- 6. Sumitomo (JP)

- 7. MAI (ISR)
- 8. Nufarm (AUS)
- 9. Arysta (JP)
- 10. KWS (D)
- 11. Limagrain (F)
- 12. Sakata (JP)



Konentrationsprozesse

1985: 7000 Firmen weltweit, je <1% Anteil am Weltmarkt

2005: 10 Konzerne gemeinsam > **60 %**

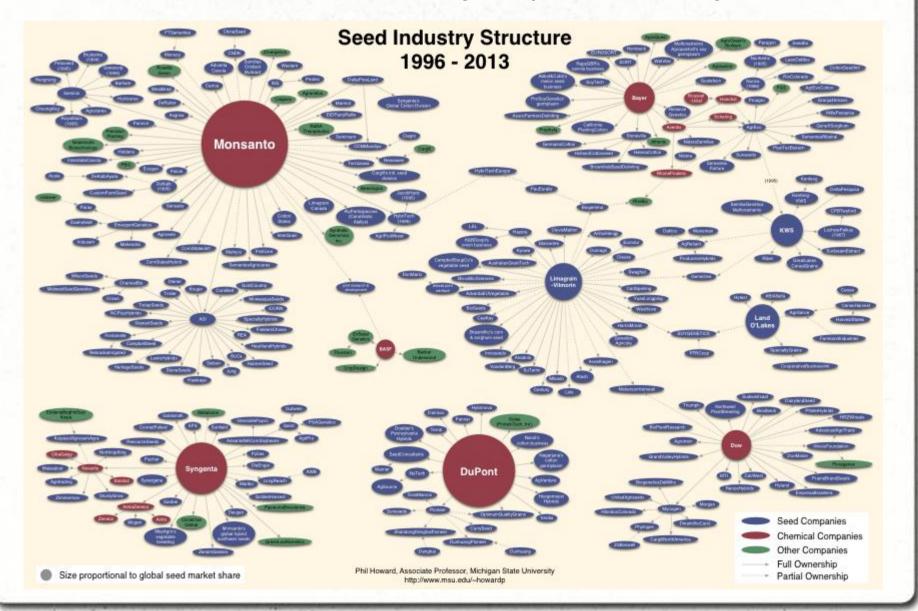
2010: 10 Konzerne gemeinsam > 75% Anteil am Weltmarkt

Die größten internationalen Agrochemieund Saatgut-Konzerne 2

	Firma	Umsatz Saatgut, 2003 in Mio US \$	Umsatz Agrochemie 2003 in Mio US \$	Summe in Mio US S
L)	Syngenta (Switzerland)	1,071	5.507	6.578
Ż.	Bayer Crop Science (Germany)	311	5.394	5.705
2.	Monsanto (US)	1,879	3.031	4.910
4.	Dupont (Pioneer) US	2,240	2.024	4.264
5.	BASF (Germany)		3,569	3.569
6.	Dow (US)	204	3,008	3.212
7.	Sumitomo Chemical (Japan)		1.141	1.141
5.	MAI (Israel)		1.035	1.035
9.	Nufarm (Australian)		801	801
10.	Arysta (Japan)		711	711
11,	KWS AG (Germany)	529		529
	Seminis (US), 2005 von Monsanto gekauft	477		477
13.	Groupe Limagrain (Vilmorin Clause) France	497		497
15.	Sakata (Japan)	395		395
- 100	Delta & Pine Land (US)	315		315
	Weltmarkt	13,000	29,0004	44,000=



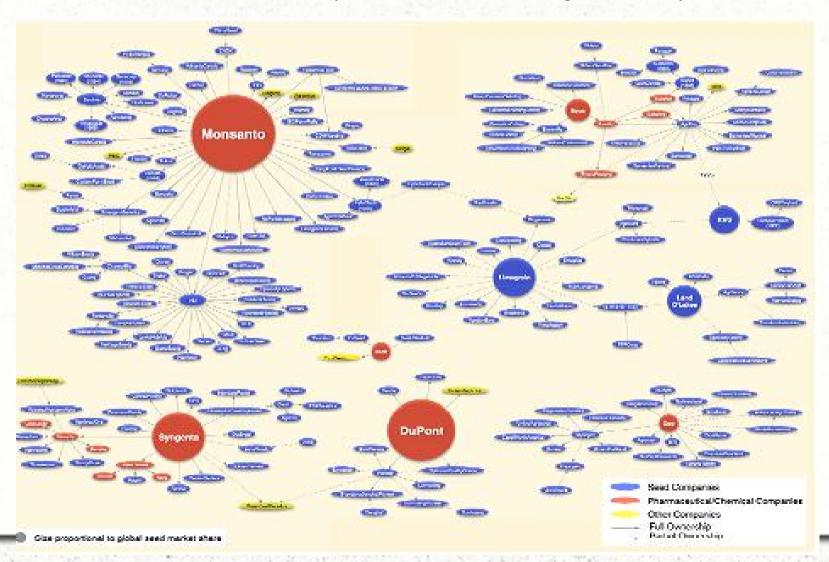
Strukturen 2013 (Philip H. Howard)





Strukturen 1996-2008 (Philip H. Howard)

Quelle: https://www.msu.edu/~howardp/SeedStructure2013.png unter CC-Lizenz BY, s. http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/





Monsanto: Wachstum und Quasi-Monopol auf GVO-Saatgut

Quelle: http://www.mdpi.com/2071-1050/1/4/1266/pdf unter CC-Lizenz BY, s. http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/

Teure Zukäufe

Delta & Pine Land:

\$ 1,5 Mrd.

Cargills int. Saatgutzweig:

\$ 1,4 Mrd.

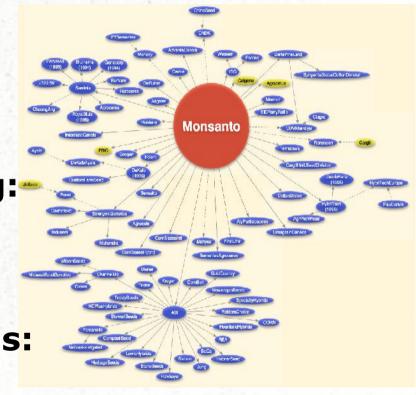
Seminis: \$ 1,4 Mrd.

Holdens Foundation Seeds:

\$ 1,02 Mrd.

1995: DeKalb Genetics

Corporation \$ 2,5 Mrd





Monsanto: Wachstum und Quasi-Monopol auf GVO-Saatgut

Quelle: http://www.mdpi.com/2071-1050/1/4/1266/pdf unter CC-Lizenz BY, s. http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/

Übernahme Seminis:

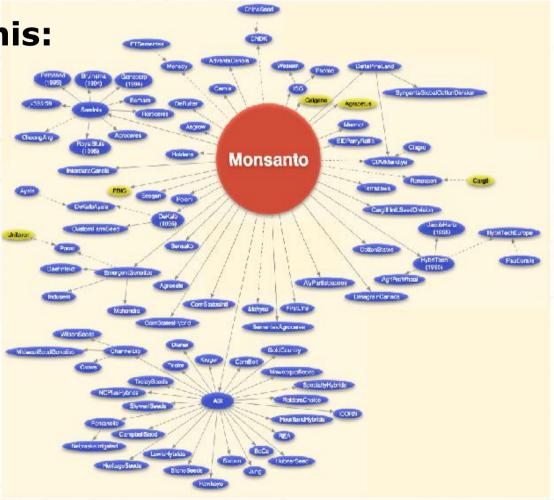
(\$ 1,4 Mrd.) =>

Marktanteil an Gemüsesaatgut

- USA 39%

- Europa: 24%

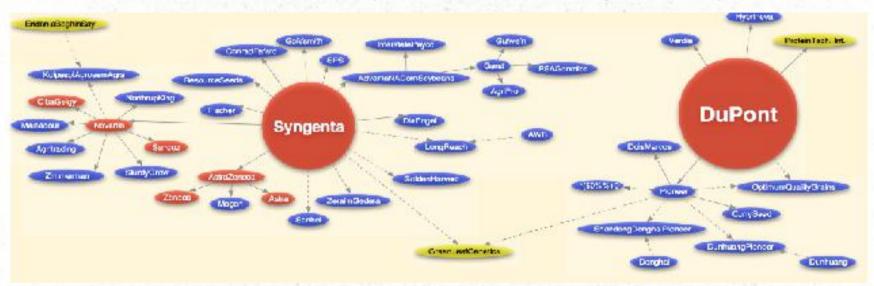
- weltweit 26%





1. Saatgutindustrie weltweit DuPont und Syngenta: Verflechtungen

Quelle: http://www.mdpi.com/2071-1050/1/4/1266/pdf unter CC-Lizenz BY, s. http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/



Strategie "PROaccess"

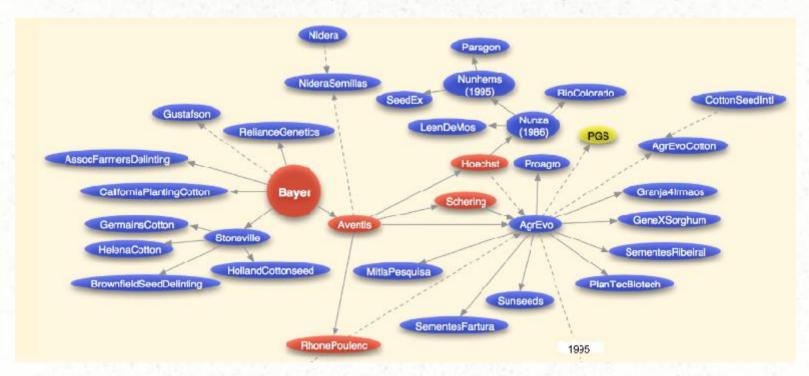
Bei Maissaatgut mit Fa.

AgVenture, Doebler's Pennsylvania Hybrids, Hoegemeyer Hybrids, NuTech Seed und Seed Consultants



1. Saatgutindustrie weltweit Bayer – ein Chemiekonzern mit Saatgut-Sparte

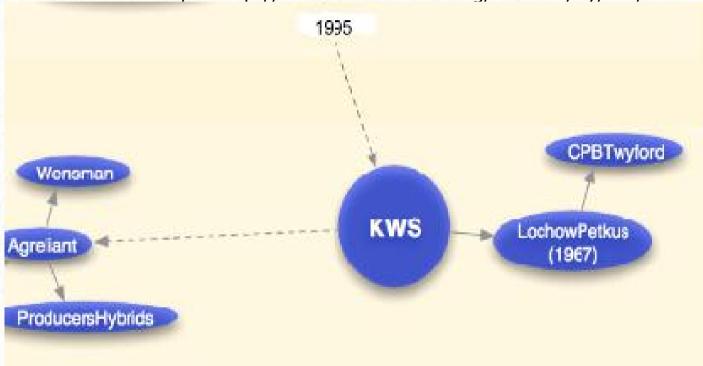
Quelle: http://www.mdpi.com/2071-1050/1/4/1266/pdf unter CC-Lizenz BY, s. http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/





1. Saatgutindustrie weltweit KWS – Profite durch GVO-Rübensaatgut

Quelle: http://www.mdpi.com/2071-1050/1/4/1266/pdf unter CC-Lizenz BY, s. http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/



Konventionelles Saatgut: 77%

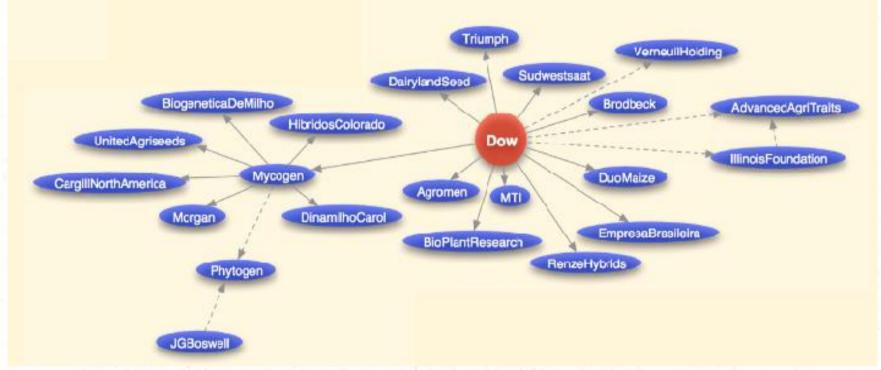
GVO-Saatgut: 22%

Ökologisch vermehrtes Saatgut: 1%



Dow - die Umsteiger von Chemie auf Saatgut

Quelle: http://www.mdpi.com/2071-1050/1/4/1266/pdf unter CC-Lizenz BY, s. http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/

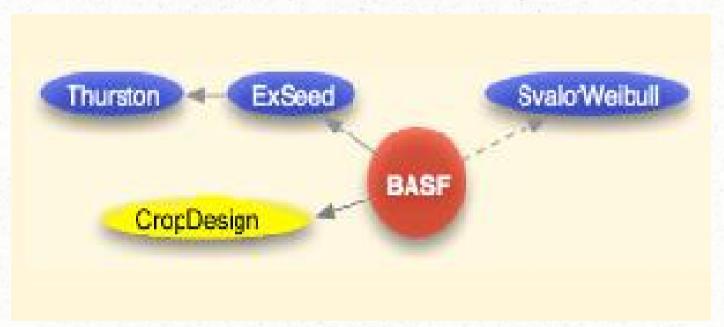


Umsatz	Saatgut	Agrarchemie	
2004	5 %	95 %	
2015	50 %	50 %	



1. Saatgutindustrie weltweit BASF – Patente auf Klimawandel-Eigenschaften

Quelle: http://www.mdpi.com/2071-1050/1/4/1266/pdf unter CC-Lizenz BY, s. http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/



Entwicklung von stress-toleranten Mais, Sojabohnen, Baumwolle und Raps

Patent-Pool mit Monsanto (50 % der Patente)

Entwicklungs-Investitionen: \$ 1,5 Mrd.



1. Saatgutindustrie weltweit Lizenztausch-Abkommen bei GVO-Sorten

Quelle: http://www.mdpi.com/2071-1050/1/4/1266/pdf unter CC-Lizenz BY, s. http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/





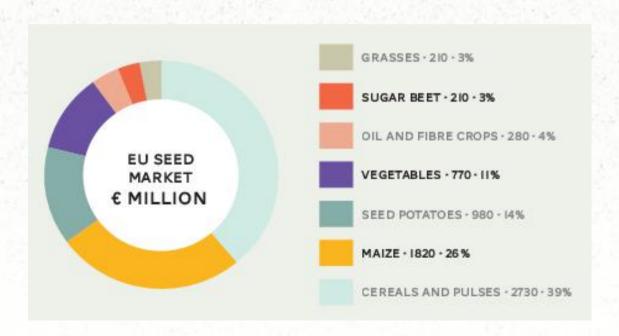
1. Saatgutindustrie europäisch

Quelle: https://www.greens-efa-service.eu/concentration_of_market_power_in_EU_see_market/

2012: 7 Mrd. Euro Marktvolumen = 20% des Weltmarktes

(USA: 27%, China 22", Brasilien 6%)

davon Frankreich allein 33%, F, D, I, E und NL zus.: 66%

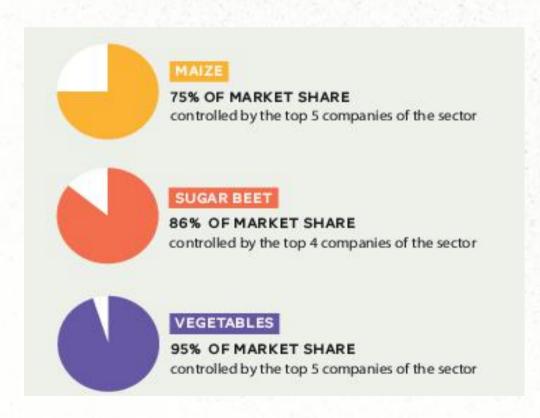




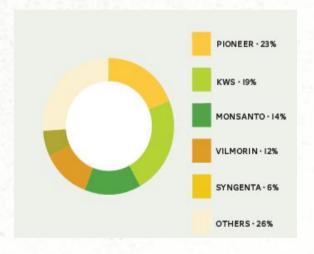
1. Saatgutindustrie europäisch

Quelle: https://www.greens-efa-service.eu/concentration_of_market_power_in_EU_see_market/

Marktkonzentration in der EU:



Marktanteile Maissaatgut:





1. Saatgutindustrie europäisch

Quelle: https://www.greens-efa-service.eu/concentration_of_market_power_in_EU_see_market/

Marktkonzentration in Frankreich:

Table 2: Estimated market shares of seed companies in France (2011) 38

COMPANY NAME	TOTAL TURNOVER IN FRANCE (€ MILLION)	ESTIMATED MARKET SHARE (ALL CROPS)	CUMULATED SHARE	
LIMAGRAIN	413	19%	19%	
SYNGENTA	342	16%	35%	
DUPONT-PIONEER	186	8%	43%	
RAGT	135	6%	49%	
EURALIS	115	5%	54%	
DESPREZ	96	4%	58%	
MAISADOUR	85	4%	62%	
CAUSSADE	80	4%	66%	
MONSANTO	74	3%	69%	
S QUIRCE ELAB ORATION BY EP POLICEP B , BASED ON GINIS DATA				



2. Strategien der Konzerne

- a) Aufkauf von kleinen oder großen Saatgutfirmen
- b) Entwicklung von **Sorten mit hohem Input- Bedarf** an Düngern und Pestiziden
- c) Entwicklung von **Hybriden**: Nachbau verboten und eingebauter Nachbau-Schutz
- d) Entwicklung von **patentgeschützen GVO- Sorten** (Nachbau verboten, im Doppelpack mit Pestiziden, zusätzlich Knebelverträge mit Farmern)



- 3.1. ...durch die Sortendefinition
- 3.2. ... durch die Methoden und Ergebnisse der Sortenzucht
- 3.3. ... durch die Konstruktion von GVO (gentechnisch veränderten Organismen)



3.1. ... durch die Sortendefinition:

- Distinctness (Unterscheidbarkeit)
- Uniformitiy (Homogenität)
- Stability (Unveränderlichkeit)
- + Namenszwang = Identifizierbarkeit

Nur namentlich identifizierbare DUS-Sorten können im Sortenkatalog registriert werden,

- => nur so Vermarktungsfähigkeit
- => nur so gewerblicher Rechtsschutz möglich
- Sortendefinition => Zuchtziel DUS-Sorten



3.2. ... durch die Sortenzucht:

- Zuchtziel: DUS-Sorte
- => geringe Variabilität über die Zeit,
- => geringe Populationsbreite
- => scharfe Grenze zu anderen Sorten
- => Identifikationszwang als "Sorte", keine Population zulässig



- 3.2. ... durch die Sortenzucht:
- Zuchtziele:

Ertrag, Inputbedarf, Anforderungen der Nahrungsmittelindustrie an Haltbarkeit, Homogenität und Verarbeitungsfähigkeit der Früchte

- => Vielfalt der Früchte wird zurückgedrängt,
- => Vielfalt handwerklicher Lebensmittelverarbeitung ignoriert,
- => Homogenisierung der Pflanzen + Früchte



3.2. ... durch die Sortenzucht:

- **Zuchtmethoden** (chemische/radioaktiv induzierte Mutationen, CMS-Hybride, cis-Genetik, ...)
- => Nicht-natürliche Vorgänge mit unbekannten Folgewirkungen im Genom + Phänotyp
- => Frage nach Zuchtergebnissen, Funktionsveränderungen, Pflanzen-Inhaltstoffen etc



3.2. ... durch die Sortenzucht:

- Zuchtergebnisse: Hybride

F1-Hybride: nicht identisch replizierbare Pflanzen, diese sind keine stabile Sorte!

Immer wieder Kreuzung der Elternpflanzen nötig

- => biologischer Nachbauschutz,
- => Elternpflanzen in Verwahrung der Industrie
- => Kontrolle des Anbaus durch die Industrie



- 3.3. ... durch die Konstruktion von GVO:
- Patentgeschützt
- Eigenschaften von Organismen aus anderen Bereichen des Lebendigen eingebaut
- Herbizidresistenz (RR-Sorten u.a.):
 Natürliche Stoffwechselvorgänge werden
 überflüssig gemacht, indem "Umwege" eingebaut
 werden, notwendig zur Herb.-Resistenz
- als F1-Hybride nicht vermehrungsfähig
- Patentschutz, Knebelverträge



4. Politisch-juristische Absicherung der Strategien und der Zuchtziele und -methoden der Saatgutindustrie

- a) Saatgutrecht (12 EU-Richtlinien und 3 EU-Erhaltungsrichtlinien, Sortendefinition)
- **b) Sortenschutz** und dessen internationale Organisation (EU-RL 2100/94; CPVO Angers; UPOV 1978/1991)
- c) Patentrecht: Verträge und Biopatentgesetze (WTO/TRIPS, EPÜ/EPA)
- d) GVO-Zulassungsverfahren (CBD Cartagena-Prot.; Richtlinie 2001/18/EG [Freisetzungs-Richtlinie]; EFSA; GenTG)



Landwirtschaftliche Betriebe:

Eingebundene Glieder der Nahrungsmittelkette oder selbstbestimmte Wirtschaftseinheiten?

Bauern als Konsumenten:

- Vorprodukte
 - Dünger (durch Chemieindustrie)
 - Pestizide (durch Chemieindustrie)
 - Saatgut (durch Saatgutindustrie)
- zu Agrarrohstoffen (durch landwirtschaftliche Betriebe)
- zu Nahrungsmitteln (-industrie)
 Futtermitteln (-industrie)
 Textilfasern
 Agrar-Diesel /-Sprit

Bauern als
Selbstversorger mit
Saatgut, Dünger,
Nahrungsmitteln, ...

und <u>Produzenten</u> von Saatgut, etc.



EU: Landwirtschaftliche Betriebe als Glieder der Nahrungsmittelkette

Bei der Veröffentlichung von "Smarter Rules for Saver Food"

- Bauern nur als Konsumenten von Saatgut angesprochen
- Exportvolumen der EU-Saatgutindustrie betont, Weltstellung der EU-Saatgutindustrie

Im Verordnungsentwurf der EU-Kommission zu Pflanzenvermehrungsmaterial prinzipiell alle "Unternehmer" gleichgestellt: vom bäuerlichen Betrieb bis zum multinationalen Konzern



Rechtsbereich	Regelt was?
Patentrecht	"geistiges Eigentum" an Eigenschaften von Pflanzen
Sortenschutz	"geistiges Eigentum" an Pflanzenzüchtungen"
Saatgutgesetzge bung	 Zulassung von Pflanzenzüchtungen und Saatgut davon zur Vermarktung Zertifizierung von Saatgutpartien



Die Entwicklung der Saatgutgesetzgebung: Regulierung der Vermarktung von Saatgut

- 19. Jh.: Entstehung einer spezialisierten Pflanzenzüchtung
- 1920er/1930er Jahre: erste Saatgutgesetzgebung in England und Deutschland
- BRD Saatgutgesetz von 1953
- Nach EWG-Gründung: Regulierung dort



1966-2010: EU-Rahmengesetzgebung durch Richtlinien

müssen noch durch Gesetze oder Verordnungen in nationales Recht der Mitgliedsstaaten umgesetzt werden.



Gegenwärtig geltendes EU-Recht: 12 Richtlinien

- Richtlinie 66/401/EWG **Futterpflanzen** (marketing of fodder plant seed)
- Richtlinie 66/402/EWG Getreide (marketing of cereal seed)
- Richtlinie 2002/53/EG **Gemeinsamer Sortenkatalog** (common catalogue of agricultural plant species)
- Richtlinie 2002/54/EG Rüben (marketing of beet seed)
- Richtlinie 2002/55/EG **Gemüse** (marketing of vegetable seed)
- Richtlinie 2002/56/EG **Kartoffeln** (marketing of seed potatoes)
- Richtlinie 2002/57/EG Ölpflanzen (marketing of seed of oil and fibre plants)
- Richtlinie 2008/72/EG **Wein** (marketing of material for the propagation of the vine)
- Richtlinie 1998/56/EG **Zierpflanzen** (marketing of prop. mat. of ornamental plants)
- Richtlinie 92/33/EWG Vermehrungsmaterial außer Saatgut (marketing of vegetable material, other than seed)
- Richtlinie 2008/90/EG Obstbäume/Reiser (marketing of fruit propagating material and fruit plants for fruit production)
- Richtlinie 1999/105/EG Forstmaterial (marketing of forest reproductive material)



Prinzipien des Saatgutrechtes (1)

Sorten müssen den **DUS**-Kriterien entsprechen:

D = Distinct: eine Sorte muss von allen anderen Sorten in mindestens einem Merkmal unterscheidbar sein und mit einer eindeutigen Bezeichnung versehen werden

U = Uniform: alle Pflanzen einer Sorte auf dem Acker müssen eine hohe Uniformität (auch: Homogenität) aufweisen

S = Stable: die Sorte muss auch noch nach mehreren
Generationen die gleichen Eigenschaften (auch die Uniformität) aufweisen



Prinzipien des Saatgutrechtes (2)

Sorten landwirtschaftlicher Arten müssen einen VCU-Test (auf landeskulturellen Wert) bestehen:

"Eine Sorte besitzt landeskulturellen Wert, wenn sie nach der Gesamtheit ihrer wertbestimmenden Eigenschaften gegenüber den in der Sortenliste eingetragenen Sorten eine deutliche Verbesserung für den Pflanzenbau oder für die Verwertung des Ernteguts oder der aus dem Erntegut gewonnenen Erzeugnisse erwarten lässt." http://www.bundessortenamt.de/internet30/index.php?id=19

Wertprüfungen geschehen auf Prüfstellen des Bundessortenamtes etc., für jede Pflanzenart jährlich an etwa 14 Orten. Über die Zulassung wird nach 2 oder 3 Prüfungsjahren entschieden.



DUS und VCU begünstigen Saatgut-Industrie

DUS-Sorten = High-Yield-Varieties (HYV-Sorten)
= High-Input-Varieties (HIV-Sorten)
Hoher Input an

- Chemiedünger
- Pestiziden
- weiteren Chemikalien: Saatgutbeize,
 Wachstumsregulatoren, Sikationsmittel
- Wasser
- => zum Vorteil der Agrarchemieindustrie



4. Politisch-juristische Absicherung Prinzipien des Saatgutrechtes (3):

Sorten müssen zugelassen werden und Saatgut muss anerkannt werden

1. Zulassung: für alle Sorten: DUS-Prüfung

Für landwirtschaftliche Arten: VCU-Test

(landeskultureller Wert, oft: Scheitern)

2. Anerkennung: für landwirtschaftliche Arten in drei

Kategorien

- Vorstufensaatgut: entstammt der Generation, die dem Basissaatgut vorausgeht;
- Basissaatgut des Züchters: (Vorstufe für Zertifiziertes Saatgut), es muss ebenfalls vor dem Verkauf anerkannt werden;
- Zertifiziertes Saatgut: (auch des Vermehrers) amtlich überprüft (Feldbesichtigung) und vor dem Verkauf anerkannt.

4. Politisch-juristische Absicherung dazu gültig: 3 sog. "Erhaltungs"-Richtlinien

- Richtlinie 2008/62/EU: landwirtschaftliche Sorten (Derogations for agricultural landraces and varieties naturally adapted to local conditions, threatened by genetic erosion; marketing their seed and seed potatoes)
- Richtlinie 2009/145/EU: Gemüsesaatgut
 (Derogations for accepting vegetable landraces and varieties traditionally grown in certain regions, threatened by genetic erosion and varieties with no intrinsic value for commercial production but developed growing under particular conditions; marketing of their seed)
- Richtlinie 2010/60/EU: Futterpflanzenmischungen



4. Politisch-juristische Absicherung

Struktur der "Erhaltungs"-Richtlinien

 Zulassungsschiene für a) Erhaltungssorten und b) Amateursorten (oder "Sorten für den Anbau unter besonderen Bedinungen")

Erhaltungssorten:

- Saatgut darf nur in sog. "Ursprungsregionen" erhalten, vermehrt und in den Verkehr gebracht werden,
- Restriktionen in der Gesamtmenge,
- Überwachung der Erhaltung

Amateursorten:

- nur in kleinen Packungsgrößen
- => unpraktikable Regelungen, kaum Anmeldungen von Sorten



4. Politisch-juristische Absicherung

Bisherige Umsetzungen in Dtl.:

- Saatgutverkehrsgesetz (SaatG) 2004-2012
- Erhaltungssortenverordnung 2009/2010
- Saatgutverkehrsgesetz (SaatG) vom 16. Juli 2004 (BGBI. I S. 1673), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 15. März 2012 (BGBI. I S. 481)
- Verordnung über das Artenverzeichnis zum Saatgutverkehrsgesetz (SaatArtV) vom 27. Oktober 2004 (BGBI. I S. 2696), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 25. Oktober 2012 (BGBI. I S. 2270)
- Verordnung über Verfahren vor dem Bundessortenamt (BSAVfV) vom 28. September 2004 (BGBI. I S. 2552), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 7. März 2012 (BGBI. I S. 451)
- Verordnung über den Verkehr mit Saatgut landwirtschaftlicher Arten und von Gemüsearten (Saatgutverordnung SaatgutV) vom 8. Februar 2006 (BGBI. I S. 344), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 25. Oktober 2012 (BGBI. I S. 2270)
- Pflanzkartoffelverodnung (PflKartV) vom 23. November 2004 (BGBI. I S. 2918), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 25. Oktober 2012 (BGBI. I S. 2270)
- Rebenpflanzgutverordnung (RebPflV) vom 21. Januar 1986 (BGBl. I S. 204, zuletzt geändert durch Artikel 4 der Verordnung vom 25. Oktober 2012 (BGBl. I S. 2270)
- Verordnung über die Zulassung von Erhaltungssorten und das Inverkehrbringen von Saat- und Pflanzgut von Erhaltungssorten (**Erhaltungsortenverordnung**) vom 21. Juli 2009 (BGBI. I S. 2107), geä. d. Art.l 2 der Verordn. vom 17. Dez. 2010 (BGBI. I S. 2128)
- Verordnung über das Inverkehrbringen von Saatgut von Erhaltungsmischungen (Erhaltungsmischungsverordnung) vom 6. Dezember 2011 (BGBI. I S. 2641), geändert durch Artikel 5 der Verordnung vom 25. Oktober 2012 (BGBI. I S. 2270)
- Saatgutaufzeichnungsverordnung (SaatAufzV) vom 21. Januar 1986 (BGBI. I S. 214), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 21.07.2009 (BGBI. I S. 2107)
- Verordnung über das Inverkehrbringen von Anbaumaterial von Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenarten (Anbaumaterialverordnung AGOZV) vom 16. Juni 1998 (BGBI. I S. 1322), zuletzt geändert d. Artikel 5 der Verordnung vom 10. Oktober 2012 (BGBI. I S. 2413)

5. Reform der EU-Saatgutgesetzgebung

Der Reformprozess

siehe http://ec.europa.eu/food/plant/plant_propagation_material/review_eu_rules/index_en.htm

- 2008-2009: **Evaluierung des EU-Saatgutrechtes** per Fragebogen an die Stakeholder durch Agentur "Arcadia"
- 2009: EU-Konferenz "Ensuring seed availability in the 21st Century"
- 2009 Aktionsplan (engl.)
- April 2011: Options- und Analysepapier (5 Richtungen)

http://www.saatgutkampagne.org/PDF/Optionenverleich_Reform_EU-Saatgutgesetzgebung_Einfuehrung.pdf

 April/Mai 2011: Konsultation der Stakeholder zum Optionspapier (engl.)

http://ec.europa.eu/food/plant/plant_propagation_material/review_eu_rules/replies_consultation_en.htm



5. Reform der EU-Saatgutgesetzgebung Der Reformprozess stockt

- Anfang 2011 bis Juli 2012: Kokopelli-Fall vor dem Europäischen Gerichtshof
 - im Rahmen des Berufungsverfahrens zum Verfahren "Graines Beaumaux" vs. "Kokopelli" vor dem Court d'Appellation Nancy
 - Ersuchen an den EuGH um Vorabentscheidung: EU-Saatgutrecht konform zu EU-Prinzipien?
 - 19.01.2012: **Generalanwältin plädiert auf nicht konform**, d.h. Richtlinien des EU-Saatgutrechts sind ungültig http://www.saatgutkampagne.org/PDF/PM_Saatgut-Handelsverbote_vor_dem_Aus.pdf
 - 12.07.2012: **EuGH erklärt Konformität**, d.h. Saatgutrecht ist gültig

http://www.saatgutkampagne.org/PDF/PE_Saatgutkampagne_EuGH-Urteil_2012-07-12_fin.pdf



5. Reform der EU-Saatgutgesetzgebung

Der Reformprozess geht weiter

- August 2012: erster Entwurf (non paper) eines
 Vorschlages (proposal) einer EU-Verordnung (regulation):
 - soll unmittelbar geltendes Recht werden, in allen 27 Staaten der EU ohne Umsetzungsspielraum
- Einheitlichkeit und Unmittelbarkeit begünstigt multinational operierende Saatgutkonzerne, schlecht für Vielfalt und Anpassung
- zwei Arten von Pflanzensorten: "Official description" für DUS-Sorten und "Officially recognised description" für andere
- NEGATIV außerdem z.B.:
 - Viele "delegated acts" -> Ermächtigung der Kommission, Gesetzeslücken später zu regeln;
 - Bäuerliche Saatgutproduzenten sollen als "operator" gelten.



5. Reform der EU-Saatgutgesetzgebung

Der Reformprozess geht weiter

 November 2012: zweiter Entwurf (draft) für einen Vorschlag (proposal) einer einzigen EU-Verordnung (regulation):

Verschlechterungen:

"Officially recognised description"-Sorten mit Beschränkungen:

- räumlich: Ursprungsregion

- zeitlich: vor Inkrafttreten der Regulation



5. Reform der EU-Saatgutgesetzgebung Der Reformprozess geht weiter

- Österreichische Petition "Freiheit für die Vielfalt" (Arche Noah + Global 2000) startet 16.04.2013
- Vernetzungstreffen WIEN 19.-21. April 2013
- offene Fragen zum proposal:
 - was ist mit bäuerlicher Saatgutproduktion und bäuerlichem Saatgut-Tausch?
 - was ist mit Züchtungen für ökologische Landwirtschaft und Gartenbau? (low-input)
 - wer wird "operator" im Sinn des Gesetzes sein?
 - was gilt als "marketing"?
 - u.a.



- Absehbar schlechter Kommissions-Vorschlag
- 25. April 2013: Petition auf openPetition: "Saatgutvielfalt in Gefahr - gegen eine EU-Saatgutverordnung zum Nutzen der Saatgut-Industrie"

Sehr geehrte Mitglieder der Kommission der EU, sehr geehrte Mitglieder des EU-Parlamentes, sehr geehrte Mitglieder des EU-Ministerrates!

Derzeit wird in Brüssel eine neue EU-Saatgutverordnung vorbereitet. Wenn die Pläne der Generaldirektion für Gesundheit und Verbraucherpolitik aufgehen, werden noch mehr seltene und alte Sorten von Obst, Gemüse und Getreide vom Markt verschwinden. Diesen Vielfaltssorten und auch den Öko-Sorten werden bürokratische Steine in den Weg gelegt, während die Macht der Agroindustrie weiter gestärkt wird.

Die derzeit bekannten Entwürfe für eine neue EU-Saatgutverordnung fördern die Konzentration von Saatgut in den Händen weniger Konzerne der Saatgut-Industrie. Das ist inakzeptabel. Eine neue EU-Saatgutverordnung muss für Vielfaltssorten, bäuerliche Sorten und Öko-Züchtungen geeignete Voraussetzungen schaffen. Vielfaltssorten müssen nicht nur in Genbanken, sondern ohne Bürokratie auf dem Markt verfügbar sein:

Daher: keine amtliche Zulassungspflicht! Ausserdem müssen die derzeitigen Zulassungsbedingungen bei Sorten für den Öko-Landbau erleichtert werden, damit unsere Landwirtschaft sich an veränderte Bedingungen wie den Klimawandel, an neue Krankheiten, Schädlinge und einen ökologischeren Lebensstil anpassen kann.

Weder das geltende Saatgutrecht noch die bisher informell vorgelegten Reform-Entwürfe erfüllen diese Anforderungen. Sie bedrohen die Saatgut-Vielfalt und damit das gemeinsame agri-kulturelle Erbe der Menschheit, sie greifen nachhaltige Ernährungssysteme und die ökologische Landwirtschaft an und stehen im Dienst der agro-chemischen Industrie.

Wir fordern Sie -die Mitglieder von Kommission, Parlament und Ministerrat der EU -auf, jeden Vorschlag für eine neue Saatgut-Verordnung zurückzuweisen, der diese Anforderungen nicht erfüllt!

Keine weitere Zerstörung der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Sortenvielfalt in Europa!

Bis 27. Mai 2013: Versionen in 15 Sprachen



- Konflikt zwischen DG SanCo (federführend),
 DG Agri und DG Envi zur Vorlage des Proposal
- 6. Mai 2013: Kommission legt Gesetzespaket "smarter rules for saver food" vor, u.a. zu
 - zu Tiergesundheit,
 - zu Pflanzenkrankheiten
 - zu amtlichen Kontrollen
 - "Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erzeugung von Pflanzenvermehrungsmaterial und dessen Bereitstellung auf dem Markt"



KRITIK: 1. Unakzeptable Punkte

- Kontroll-, Zulassungs- und Kostenaufwand
- mehr als 30 "Delegierte Akte" (delegated acts) im Vorschlag
- Vielzahl von Aufzeichnungspflichten für Saatgut-Nachbau
- Überbordender Bürokratie-Aufwand für harmlose / lebenvermittelnde Organismen



KRITIK: 2. Ausnahmen sehr eingeschränkt

- Art. 2(d): nicht erfasst: Saatgut, das getauscht / "in kind exchanged" wird – nur ohne Geldfluss!
- Art. 14.3: Zulassungskanal für heterogenes Material sehr unbestimmt
- Art. 36: Nische für Unternehmen bis 2 Mio. Euro / 10 Beschäftigte: erl. Material von nichtregistrierten Sorten
- Art. 56: Zulassungskanal "ORD-Sorten": varieties with officially recognized description: zeitlich und regional beschränkt, keine Amateursorten!
- Art. 59: "sustainable VCU" für Ökosorten? (aber DUS!)



3. Für bäuerliche Landwirtschaft & Sortenvielfalt

- Keine Geltung für Saatgutproduktion und -tausch von BäuerInnen und SaatguterhalterInnen
- Keine verpflichtende Zertifizierung / oder Registrierung von Saatgut samenfester Sorten ohne IPR
- Keine Diskriminierung von Bio-Sorten
- Offenlegungspflicht für Zuchtmethoden, Hybridtechnik und geistige Eigentumsrechte (IPR)
- Neudefinition des Begriffs Sorte jenseits D-U-S
- Keine Privatisierung von Registrierung und Saatgutzulassung



4. Grundsätzliche Feststellungen

- Vielzahl DUS-Pflanzensorten # Biodiversität
- DUS-Kriterien dienen industrieller Pflanzenproduktion und Lebensmittelverarbeitung
- Welternährung nicht durch industrielles Saatgut aus Europa zu verbessern, sondern durch Zugang zu Land, Wasser und lokal angepasstem Saatgut



29. Mai 2013: Jubelruf der Industrielobby ESA

- ESA an EU-Parlament: Kommissionsvorschlag sei "modern", "dynamisch" und "harmonisiert"
- Kontra der Saatgutkampagne:
 - modern: für industrialisierte Saatgutproduktion
 - dynamisch: delegated acts / Lobbyöffnungen
 - harmonisiert: level playingfield = battlefield







JOINT STATEMENT ON THE PROPOSAL ON LEGISLATION ABOUT PLANT REPRODUCTIVE MATERIAL

To the Members of the European Parliament

12th of June 2013

On the 13th of June, the EU Commission will hold a conference in Brussels with the EU Parliament and EU Council to explain the package "smarter rules for safer food" on seed marketing, plant pests, animal health and related official controls



Juli 2013: Auseinandersetzung mit "Halbwahrheiten aus Brüssel" - 1

- 12. Juli: Widerlegung von Statements von MdEPs:
 - 1. Lediglich eine **Vereinfachung**: 12 Richtlinien → 1 Verordnung?
 - 2. Wer wird von der Saatgutverordnung betroffen sein?
 - a) Privatpersonen!
 - b) Bäuerliche und Gartenbau-Betriebe mit Saatguterzeugung!
 - 3. Zulassung traditioneller Sorten historisch und geografisch beschränkt
 - 4. Ausnahmen für Nischensorten gelten nur für Kleinstbetriebe
 - 5. Neue Chancen für bäuerliche Hofsorten und Landrassen fraglich
 - 6. Zum Verhältnis von Saatgutverordnung und Sortenschutz
 - 7. Zum Verhältnis von Gentechnik und Saatgutverordnung































Gemeinsame Erklärung zur Reform des EU-Saatgutrechts:

Konzernmacht über Saatgut - Nein danke!

EU-Gesetzesreform braucht eine radikale Richtungsänderung das Menschenrecht auf vielfältiges Saatgut und Nahrung steht auf dem Spiel!

Saatgut ist eines der ältesten Kulturgüter der Menschheit. Seit tausenden von Jahren geben wir es von Generation zu Generation weiter, tauschen Samen, Edelreiser und das dazu gehörige Wissen, über viele Grenzen hinweg. Doch drei Viertel der Getreide- und Gemüsesorten, die unsere Großeltem noch kannten, sind der industriellen Landwirtschaft zum Opfer gefallen. Die Welternährungsorganisation spricht weltweit vom Sortenschwund von 75 Prozent in den letzten 100 Jahren, in der EU sind es sogar 90 Prozent. Auch Saatgutgesetze tragen dazu bei. Das ist eine bedrohliche Entwicklung, denn kaum je war die Sortenvielfalt so wichtig wie heute, in einer Zeit des Klimawandels und globaler Umweltveränderungen.



ab September 2013: Beratungen in COM-AGRI und COM-ENVI

- COM AGRI federführend
- Sergio Silvestris (EVP) als Berichterstatter
- COM-AGRI 30.9.: Lob von EVP
- 28.10.: "Draft report": Verschlechterungen (Nische umdefiniert → regional, sustainable VCU raus)
- Auswahl Schattenberichterstatter, u.a. Kadenbach



Vernetzungs-Seminar Wien 23.-25. Nov. 2013



DECLARACIÓN EN EL ESPÍRITU DE LA VERDAD, LA VIDA Y LA JUSTICIA

"Proteger nuestro patrimonio genético, la biodiversidad y la seguridad alimentaria resultante!" - Un llamado a la acción urgente



Beratungen in COM-AGRI und COM-ENVI

Deadline für Amendments in AGRI vom 4.12 auf 11.12.2013 verschoben

11.12.2013: Sinneswandel bei Albert Dess, EVP-CSU

10.01.2014: Veröffentlichung der Amendments: Breite Ablehnung des Kommissionsvorschlages sichtbar

4.02.2014: COM-ENVI 49:0 gegen Vorschlag

11.02.2014:COM-AGRI 37:2 gegen Vorschlag



Abstimmungen im EU-Parlament am 11.3.2014

Große Mehrheiten gegen den Kommissionsvorschlag

- "Rejection report": 650 zu 15 Stimmen (95%)
- "Legislative resolution" (Entschließung mit Gesetzeskraft):
 511 zu 130 Stimmen (80%) (noch am Tag vorher Abstimmung darüber ungewiss!)
- => Kommissionsvorschlag politisch tot.

ABER: prozedural ist jetzt der Ministerrat am Zug!



Wie jetzt weiter im (EU-)Saatgutrecht?

- Schlechtes gegenwärtiges EU-Saatgutrecht kritisieren!
- "Erhaltungsrichtlinien" müssten evaluiert werden!
- Dominanz der Saatgutindustrie bekämpfen!
 - weltweit haben 10 transnationale Konzerne
 85 % des Saatgutmarktes (It. grain.org)
 - in Europa: 95% des Gemüse-Saatgutes von 5 Konzernen
- Solidarität mit Kämpfen gegen Einführung von Saatgutrecht in Lateinamerika, Afrika, Asien!



7. Aktionen und Aktivitäten

a) Aktionstage Brüssel 17./18.4.2011

siehe: http://www.saatgutkampagne.org/2011-04-17_18



7. Aktionen und Aktivitäten

b) Peliti Int. Saatguttage Griechenland 21.-23.4.2012

siehe http://www.saatgutkampagne.org/peliti.html









7. Aktionen und Aktivitäten

c) Europäischer Aktionstag 16.10.2012













Genf





libérez nos semences ! .



7. Aktionen und Aktivitäten Saatguttauschbörsen Frühjahr 2014

siehe http://www.saatgutkampagne.org/diverse_boersen.html



Kampagne für Saatgut-Soveränität:

Saatgut-Börsen überall!

International / Deutschland

Iphofen (Franken) Sa., 15. Februar 2014

Reclaim the Seeds Groningen (NL) 8./9. März 2014

Sa., 8. März 2014, 11 - 17 Uhr Saatgutfestival

Königswinter bei Bonn Drachenfelsschule, Friedenstr. 22 und

So., 9. März 2014, 14 bis 17 Uhr, Herbrandstr. 10

(in den Räumen von eva), Köln - Ehrenfeld

NUCK Netzwerk urbanes Grün Köln

Mi., 12, März 2014, 19 bis 20 Uhr. Freiburg-Wiehre (Tram Linie 2) Saatgutbörse, anschließen Infoveranstaltung zu Widerstand gegen Saatgutzerstörung und Freihandelsabkommen in Kolumbien

Weingut Andreas Dilger - Urachstr. 3

D-Nordost inkl. Berlin:

Sa., 1. März 2014 14 - 17 Uhr Hof Ulenkrug, Stubbendorf 68 17159 Dargun

Sa., 1. März 2014 14 - 18 Uhr Saatguttauschbörse im chasinho die faire Teestube Neukölln

Lenaustr. 5, Berlin Neukölln Chasinho

So., 2, März 2014, 12 - 17 Uhr

3. Saatgutbörse Uckermark Kulturhaus Kino Brüssow (Initiativgruppe Regionale Saatgutbörse UM und Tauschring Uckertausch) Info: katrin@paradies-auf-erden.de

So., 2. März 2014, 15 - 17.30 Uhr Saatgutbörse

gemeinschaftsgarten glogauer 13

Sa., 15. März 2014, 14 - 17 Uhr

Sachsen:

So., 9. Februar 2014, 14 - 17 Uhr/ niedzéla 14-17 h Mehrgenerationenhaus Bautzen-Gesundbrunnen Otto-Nagel-Straße 3 Info: Matthias Berger dr.m.berger@qmx.de

Sa., 15, Februar 2014 14 - 16 Uhr Tharandt, Kulturladen, Akademieweg 2 Info: Umweltbildungshaus Johannishöhe, Tel. 035203 - 37181 info@johannishoehe.de

So., 16. Februar 14 - 16 Uhr Kreba-Neudorf, Bauernhof Ladusch, Nieskyer Str. 26. Info: Susanne Ziemer, Tel. 035932 - 36707 info@ foerderverein-oberlausitz.de

Sa., 22. Februar 2014 14 - 16 Uhr Zschaitz-Ottewig, Lindenhof Auterwitz Info: Frank und Angelika Ende Tel. 035244 491017, gruenefee19@qmx.de

SAATGUT-AKTIONSTAGE

Samenfestes Saatgut (Kartoffel-Vielfalt, Gemüseraritäten, Gewürz- und Heilkräuter, lungbäume, etc.) von verschiedenen Sorten-Erhalter*innen sowie Informationen und Diskussionen rund um das Thema mitten im lokalen Marktgeschehen. Du kannst auch deine eigenen Sorten zum Tauschen mitbringen. Nur bei trockenem Wetter! Sa., 8, März, 8 - 13 Uhr Grazer Bauernmarkt am Lendplatz Fr., 21, März, 8 - 16 Uhr, Deutschlandsberger Bauernmarkt, Oberer Hauptplatz Sa., 5. April, 8 - 13 Uhr Gleisdorfer Bauernmarkt Kontakt: Hofkollektiv Wieserhoisl wieserhoisl@riseup.net

Fr., 7. März 2014, 9 - 18 Uhr Lebenswerkstätten Stainz SAATGUTFEST in Stainz

Sa., 15, März 2014, 10-19 Uhr Saatguttauschbörse Zürich So., 16. März 2014, 10.30-15 Uhr Kollektiv-Landwirtschftstag, Zürich ieweils Rote Fabrik, Shedhalle

Informationsrundreise über den Widerstand in Kolumbien Sa., 22. März 2014 Graz, Forum Stadtpark So., 23, März 2014 Haus am Bach, Markt Hartmannsdorf Kontakt: heike.schiebeck@gmx.at, Longo Mai

Peliti Saatgutfestival: 26. April 2014 Paranesti, Griechenland Berlin Prenzlauer Berg

Sa., 22, März 2014, ab 13 Uhr Saatguttauschbörse Kesselberg Wernsdorferstr.10 15537 Neu Zittau (bei Erkner) kontakt: www.katrinatkesselberg.info

Mi., 16, März 2014, 10 - 15 Uhr Wandlitz

HNE Eberswalde Thementag Sorten und Saatgut: "Vom Saatgut zum Fastfood - Was hat Saatgutvielfalt mit unserem Essen zu tun?"

Fr., 4. April 2014, 10 - 16 Uhr Angermünde OT Greiffenberg HNE Eberswalde Thementag Sorten und Saatgut beim VERN e.V.

5. April 2014, 14 - 16 Uhr 4. Demminer Saatgut- und Pflanzentauschbörse im Lübecker Speicher am Hafen Anschließend gibt es einen kurzen Film über die Situation in Kolumbien.

So., 6. April 2014 11.42 bis 18.16 Uhr Saatgutbörse im Bahnhof Wilmersdorf bei Angermünde RE3

Sa., 26. April 2014, 11-16 Uhr Witzenhausen, Brückenstraße 4. Samenfest mit Saatguttauschmarkt nähere Infos auf www.ttwitzenhausen.de

Sa., 3. Mai 2014 11 - 18 Uhr Großer Social Seeds PflanzenTAUSCHmarkt im Prinzessinnengarten am Moritzplatz

Sa., 10, Mai Aprikosengarten: Dresden-Pieschen Info: aprikosengarten@gmx.de http://aprikosengarten.wordpress.com

weitere Informationen unter http://www.lebendige-vielfalt.org



7. Selber aktiv werden!

- Saatgut-Tauschbörsen und Aktionstage
- In Gärten nur samenfeste Sorten verwenden
- Lokale Proteste bei Behörden, Agrarchemie-Industrie, Lobby der Saatgutindustrie ...
- Briefe oder Gespräche mit Abgeordneten
- Aktionsmaterial,
 z.B. Film "Widerständige Saat"
 http://www.saatgutkampagne.org/film.html
- Eintragen in Infoliste:
 http://www.saatgutkampagne.org/newsletter.html
 bei Fragen mailto: info@saatgutkampagne.org





7. Selber aktiv werden!

Fünf Ebenen des Kampfes um Saatgut:

- Selbermachen: Gärten anlegen, Saatgut gewinnen und Pflanzen selber vorziehen Gentechnik-Freisetzungen aktiv verhindern
- 2. Fähigkeit zum Selbermachen vermitteln (pädagogisch)
- 3. Kauf von Gemüse etc. alter Pflanzensorten und Tierrassen (ökonomisch)
- 4. Intervention in **politische** Willensbildung und Entscheidungsprozesse bei Gesetzgebung
- 5. **juristisch**: Intervention in Gesetzgebung und Anstrengung von Gerichtsverfahren





